

**Internationale Fachkonferenzl 16. - 18. April 2008 | Darmstadt**

## **Abstract**

Der Zusammenhang zwischen der Gefährdung durch Hochwasser und Ökologie mit der Raumplanung - ein Überblick über nordwesteuropäische Raumplanungssysteme

*Referentin: Leonnie Andriessse / Bestuur & Management Consultants / leonieandriessse@bmc.nl*

In Anbetracht der Tatsache, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch den Verlust von flussaufwärts gelegenen Waldgebieten, die Versiegelung von Oberflächen durch Urbanisierung und Infrastruktur, den Bau von Wohngebieten und wirtschaftlichen Zonen in Flussbetten sowie die Kanalisierung von Flüssen verstärkt werden, ist klar, dass man Überschwemmungen mit einer vernünftigen Raumordnung und -planung begegnen muss. Neue Initiativen für einen langfristigen Schutz vor Hochwasserschäden durch Raumplanung und urbane Entwicklung sind äußerst notwendig. Zur Erzielung einer größtmöglichen nachhaltigen Raumordnung ist eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Mitspielern von überragender Bedeutung. In der Studie, die hier präsentiert werden soll, werden wir daher die nationalen Planungsmethoden und -instrumente sowie die einschlägigen EU-Richtlinien und nationalen Gesetze und Richtlinien im Zusammenhang mit einer integrativen Vorgehensweise bei der Wasserwirtschaft und den ökologischen Gesichtspunkten erläutern.

In diesem Zusammenhang stellt das Europäische Raumentwicklungskonzept(ESDP 1999) das politische Rahmenwerk für die Implementierung von sektoralen Politiken mit Raumauswirkungen bereit. Dieses gemeinsam akzeptierte Dokument plädiert für die grenzübergreifende Zusammenarbeit von regionalen und lokalen Behörden mittels Durchführung von INTERREG-Programmen. Die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), der EU-Hochwasserrichtlinie und die vom ESDP angesprochenen Themen stimmen weitgehend überein. Es ist daher einleuchtend, dass Zusammenarbeit bei der Raumplanung die Chancen für die Realisierung eines grenzübergreifenden, effizienten Hochwasserschutzes und einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung von Flusskorridoren erhöht.